

Geschichte des EVS

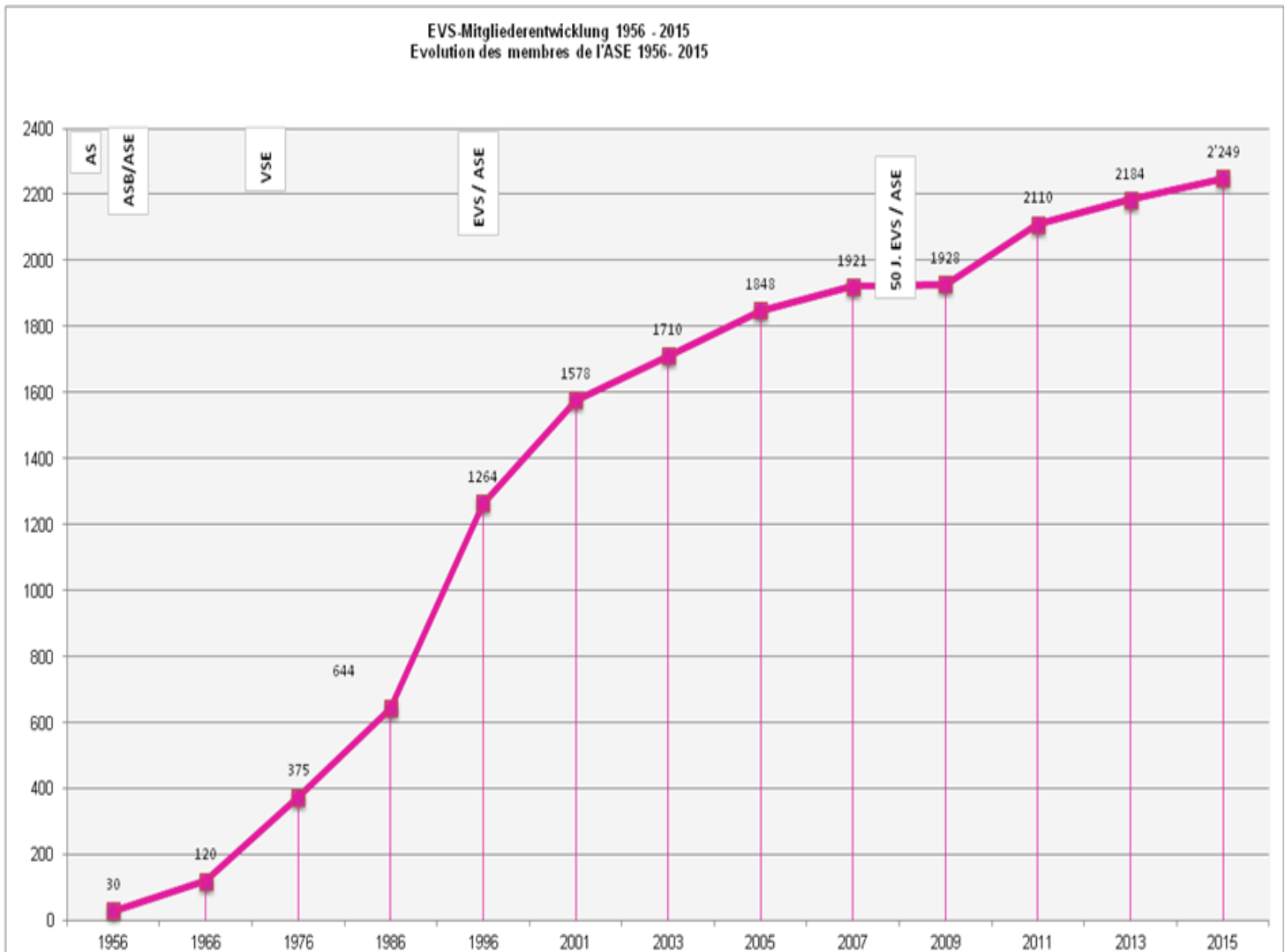
- | | |
|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1953 | Die Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Beschäftigungstherapeutinnen und -therapeuten (AS) wird gegründet, um in der Schweiz von der "World Federation of Occupational Therapists" (WFOT) anerkannte Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen, Fortbildungen anzubieten und den Informationsaustausch zu fördern. |
| 1956 | Der Verein ASB wird gegründet. Der Verein ist Kollektivmitglied des Vereins "Schule für Beschäftigungstherapie" in Zürich.
Die französische Bezeichnung des Vereins seit dieser Zeit ist: Association Suisse des Ergothérapeutes (AS). |
| 1960 | Anerkennung des genannten Vereins und gleichzeitige Anerkennung der Zürcher "Schule für Beschäftigungstherapie" durch die WFOT. |
| 1965 | Der Verein Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Beschäftigungstherapeutinnen- und -therapeuten gibt erstmals Lohnrichtlinien heraus. Ausserdem wird erstmals eine "Berufsanalyse" durch das Betriebswirtschaftliche Institut der ETH Zürich ins Auge gefasst, dann aber aus Kostengründen davon abgesehen. |
| 1970 | Der Verein ändert seinen Namen neu in Verband Schweizerischer Ergotherapeuten (VSE). In Zürich findet erstmals in der Schweiz ein WFOT-Kongress statt. |
| 1971 | Anerkennung der "Ergotherapie" als wissenschaftliche Heilanwendung durch das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz, sowie durch die IV und die SUVA. |
| 1976 | Bei einem Stand von 375 Mitgliedern wird erstmals eine Sekretärin stundenweise angestellt. |
| 1978 - 1982 | Das Projekt "Ergotherapie / Aktivierungstherapie ET/ AT" wird in Auftrag gegeben mit dem Ziel, beide Berufsbilder zu klären und die Ausbildung zu überarbeiten. |
| 1983 | Anstellung einer Geschäftsführerin zu 50 %. |
| 1987 | Eine eigene Geschäftsstelle mit insgesamt 130 Stellenprozent wird eingerichtet. Davon besetzen die Geschäftsführerin 60 %, die Sekretärin 40 % und die Koordinationsstellenleiterin für Fort- und Weiterbildung 30 %. |
| 1989 | Der Verband zählt 800 Mitglieder, die Stellen von Geschäftsführerin und Sekretärin werden um je 10 % aufgestockt. |
| 1990 / 1991 | Die Geschäftsstelle wird erneut erweitert. Die Geschäftsführerin arbeitet nun 80 %, das Sekretariat zu 90 %.
Die Westschweiz erhält eine eigene Koordinationsstellenleiterin für Fort- und Weiterbildung mit einem 10 %-Mandat. |

1992	<p>Der Verband zählt nun 936 Mitglieder und ist in 9 Sektionen organisiert. Die Arbeitspensen der Geschäftsstelle werden auf insgesamt 240 Prozent aufgestockt. Der Verband wird Mitglied des Schweizerischen Verbandes der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen (SVBG).</p> <p>Der Verband wird als Tarifpartner des Konkordates Schweizerischer Krankenkassen (KSK) und der Medizinaltarifkommission (MTK) anerkannt.</p> <p>Der Beruf Ergotherapie ist in den Gesundheitsgesetzen von 14 Kantonen und in den Lohnklassierungen fast aller Kantone aufgeführt.</p>
1993 - 1996	<p>Der Verband gibt das Projekt PRO EVS in Auftrag, welches den Verband auf die Effizienz seiner Strukturen und Arbeitsabläufe hin analysieren soll und den Auftrag hat, Grundlagen der Organisationsentwicklung in den Verband zu integrieren.</p>
1995	<p>Der Verband nennt sich neu ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz (EVS). Der bisherige französische Name bleibt unverändert. Neu wird die italienische Bezeichnung Associazione Svizzera degli Ergoterapisti offiziell eingeführt.</p> <p>Einführung eines Finanz-, Dienstleistungs- und Sponsorenkonzeptes.</p>
1996	<p>Die Berufsethik und Berufsordnung des EVS wird an der Mitgliederversammlung 1996 angenommen. Das neue Krankenversicherungsgesetz KVG (01.01.1996) bestimmt den EVS als Anerkennungsinstanz für die Ergotherapiediplome.</p>
1998	<p>Die Sanitätsdirektorenkonferenz (SDK) anerkennt die Ausbildungsabschlüsse in Ergotherapie und überträgt die Regelung der Ausbildung ans Schweizerische Rote Kreuz (SRK) per 01.01.1999.</p>
1999	<p>Der Verband hat nun 1500 Mitglieder. Die Geschäftsstelle ist insgesamt mit 320 Stellenprozenten besetzt.</p> <p>Die Grundsätze für neue Verbandsstrukturen werden an der Mitgliederversammlung 1999 angenommen.</p>
2001	<p>Ende Juli hat Erica Kuster ihren letzten Arbeitstag als Geschäftsführerin. Im November findet eine ausserordentliche Delegiertenversammlung statt. Der Verband zählt nun 1666 Mitglieder (1223 praktizierende).</p>
2002	<p>Umzug der Geschäftsstelle von Zürich nach Bern ins Haus der Verbände von B'VM (Beratergruppe für Verbands Management und Non Profit Organisationen). Dadurch erhält die Geschäftsstelle ein Dach, unter dem der Verband nicht bloss verwaltet, sondern auch beständig professionell weiterentwickelt wird.</p> <p>André Bürki wird per 01.01.2003 als Geschäftsführer gewählt.</p>
2003	<p>Der EVS tritt der Dienstleistungsorganisation sermed bei (www.sermed.ch).</p> <p>Dadurch gewinnen die EVS-Mitglieder Zugang zu kostengünstigen Angeboten im Bereich Versicherungen, Vorsorge, Treuhand und Praxisadministration.</p>
2004	<p>Nach langjährigen und langwierigen Vorarbeiten wird entschieden, die Ergotherapie-Ausbildung neu auf Fachhochschulniveau anzusiedeln. Damit ist ein Meilenstein erreicht, für den sich der Verband seit über 10 Jahren eingesetzt hat.</p> <p>Es gelingt, eine Erhöhung des Taxpunktwertes für die selbstständigen ErgotherapeutInnen zu verhandeln: ab 01.01.2005 beträgt dieser CHF 1.10.</p> <p>Die neu überarbeitete Website www.ergotherapie.ch geht online. Der Vorstand beschliesst eine Qualitätspolitik des EVS.</p>

- 2005 Der lange ersehnte 1. Schweizerische Ergotherapie-Kongress des EVS findet in Zürich statt und wird zu einem grossen Erfolg. 500 TeilnehmerInnen geniessen die anregende Atmosphäre, hören die Vorträge, besuchen die Produkte-Ausstellung und tauschen sich mit KollegInnen aus.
Die Umsetzung des Qualitätssicherungsvertrages EVS/SRK-santésuisse wird vorbereitet: eine erste Erhebung der Ergebnisqualität bei selbstständig erwerbenden ErgotherapeutInnen soll 2006 mittel dem Goal Attainment Scaling (GAS) durchgeführt werden.
- 2006 Das Jahr 2006 steht ganz im Zeichen des 50-Jahre-Jubiläums des EVS. Alle Sektionen unternehmen Jubiläums-Aktivitäten und anlässlich des Symposiums "Aktiv und selbstbewusst älter werden" werden der Verband und die Entwicklung der Ergotherapie in Fribourg gefeiert. Parallel dazu hat der Zentralvorstand eine langfristige Strategie für den EVS für 2007-2011 entwickelt, welche der Delegiertenversammlung 2007 zur Genehmigung vorgelegt wird. Im September starten an den Fachhochschulen in Winterthur, Lausanne und Manno die ersten drei Bachelor-Studiengänge in Ergotherapie.
Die erste Erhebung der Ergebnisqualität bei selbstständig erwerbenden ErgotherapeutInnen wird mit äusserst positivem Resultat durchgeführt.
- 2007 Der 2. Schweizerische Ergotherapie-Kongress findet in Basel statt. Das Handbuch für selbstständige ErgotherapeutInnen (und solche die es werden wollen) wird veröffentlicht.
Die WFOT-Anerkennungskommission wird gegründet: sie wird im Auftrag des Weltverbandes prüfen, ob die neuen Ausbildungs-Curricula den Minimum Standards entsprechen, sobald die ersten Bachelor-Studiengänge abgeschlossen sind.
Die Kommission Marketing & Kommunikation nimmt ihre Arbeit auf. Das europäische deutschsprachige DACHS-Projekt mit dem Titel: „Ergotherapie 2010. Weiterentwicklung des Berufes und der Ausbildung im Bereich der Ergotherapie insbesondere in Bezug auf Gesundheitsförderung und Prävention unter Berücksichtigung von Arbeitsmarkt und Berufsbefähigung (employability)“, vollfinanziert vom European Social Fund (EFS) der EU, wird abgeschlossen. Eine ansprechende und zukunftsweisende Broschüre über Ergotherapie resultiert daraus.
- 2008 Der EVS kämpft gemeinsam mit der FMH und einer Vielzahl von Berufsverbänden und Patientenorganisationen gegen die Einführung eines Verfassungsartikels «Für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversicherung». Das "Nein zum Kassendiktat" zeigt Wirkung, der Verfassungsartikel wird abgelehnt. Die höheren Fachschulen für Ergotherapie in Biel und Lugano werden geschlossen, jene in Zürich wird 2009 folgen. Der Übergang an die Fachhochschulen wird damit endgültig vollzogen.
Die Kommission Marketing & Kommunikation erarbeitet ein Kommunikationsprogramm 2009-2011.
Das Council Meeting von COTEC (Committee of Occupational Therapists for the European Communities) wird durch den EVS organisiert und findet in Bern statt.

- 2009 In enger Zusammenarbeit mit VertreterInnen der Fachhochschulen und nach aufwändigen Verhandlungen mit dem BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) werden Regeln für den sogenannten Nachträglichen Titelerwerb (NTE) festgelegt. Dieser ermöglicht InhaberInnen mit altrechtlichem Diplom, durch den Nachweis von Berufstätigkeit und Weiterbildung nachträglich ein Fachhochschuldiplom zu erwerben. Für die Umsetzung richtet der EVS mit den Fachhochschulen ein gemeinsames Sekretariat ein. Nach drei Jahren Projektphase wird die Erhebung der Ergebnisqualität EVS/SRK/santésuisse evaluiert. Das Prozedere wird weiter geführt und ab 2010 auf einer Online-Plattform durchgeführt. Das WFOT Executive Meeting (World Federation of Occupational Therapists) wird auf Einladung des EVS anlässlich der 50-jährigen Zusammenarbeit der WFOT mit der WHO (World Health Organisation) in Lausanne durchgeführt. Es wird abgeschlossen mit einer Konferenz unter dem Titel "Occupational Therapy – Connected worldwide", an welcher u. a. 14 internationale Projekte vorgestellt werden.
- 2010 Als Grundlage für zukünftige Tarifverhandlungen wurde bei 200 Ergotherapie-Praxen eine Kostenerhebung und Minutage durchgeführt. Als Nachfolgeprojekt von DACHS wurde die 1. Gesundheitsförderung und Prävention-Tagung für Ergotherapie in Innsbruck durchgeführt. Die Delegiertenversammlung hat mit einem Ausnahmeentscheid die Präsidentin Claudia Galli einstimmig für weitere vier Jahre gewählt.
- 2011 Alle Ergotherapie-Praxen nehmen zum ersten Mal mit allen angestellten ErgotherapeutInnen an der Erhebung der Ergebnisqualität auf einer speziellen Online-Plattform mittels des Goal Attainment Scalings (GAS) teil. Der dritte Schweizerische Ergotherapie-Kongress findet in Olten statt. Das Projekt „Alternsgerechte Gesundheitsförderung und Prävention bei Menschen in der zweiten Lebenshälfte“ ist abgeschlossen und ein Folgeprojekt wurde in Auftrag gegeben. Der Berufskodex des EVS ist überarbeitet und veröffentlicht. Eine neue Definition der Ergotherapie wurde festgelegt.
- 2012 Die Strategie 2012-2016 wurde durch die Delegiertenversammlung verabschiedet. Der EVS hat zwei neue Partnerschaften: Rheumaliga Schweiz und Vaudoise-Versicherung. Die Einführung der SwissDRG und deren Auswirkungen auf die Ergotherapie werden beobachtet.
- 2013 Der EVS nimmt regelmässig an den Nationalen Konferenzen zur Strategie 2020 des Bundesrates teil. Die Qualitätspolitik des EVS wird überarbeitet.
- 2014 Die Zeitschrift erscheint in einem neuen Layout. Iris Lüscher übernimmt neu das Präsidium von Claudia Galli. Der EVS nimmt zusammen mit dem SRK Tarifverhandlungen mit der MTK (Medizinaltarif-Kommission) auf.
- 2015 Der EVS führt thematische Jahresschwerpunkte ein. Der vierte Schweizerische Ergotherapie-Kongress fand in Bern statt. Nach anfänglichem Rücktritt sind die Krankenversicherungsgruppen Helsana, Sanitas und KPT (HSK) wiederum dem bestehenden Tarifvertrag beigetreten.

Statistik des EVS



Stand Ende 2015

„Der EVS feiert seinen 60jährigen Geburtstag in jugendlicher Frische. Viele von Ihnen mögen sich an Vieles erinnern, was in dieser Zeit geschah – für andere wird es lange zurückliegende Erlebnisse auffrischen, und für die Jüngeren wird wohl Vieles neu sein. Für Sie alle haben wir die wichtigsten Etappen unserer Geschichte zusammengefasst. Eine Geschichte, welche sowohl geprägt ist vom Ringen um Professionalisierung im Beruf und im Verband wie auch von politischen Erfolgen und einem stets besseren Mitgliederservice. Der Blick auf die Mitgliederstatistik beweist, dass wir offensichtlich in Vergangenheit einige Weichen richtig gestellt haben. Gleichzeitig wissen wir, dass wir immer noch besser werden müssen, um auch den zukünftigen Herausforderungen gewachsen zu sein. Wir danken Ihnen allen von Herzen, dass Sie dies durch Ihre treue Mitgliedschaft ermöglichen.“